

Lichtenstein-Callumberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruchsnappel und Lirichheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

56. Jahrgang.

Nr. 207.

Bernspruch-Rufschluß: Nr. 7.

Freitag, den 7. September

Telegramm-Adresse: 1906. Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Nachnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Stadtparkasse Callenberg

verzinst alle Einlagen mit

3 1/2 %

Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonates bewirkten Spareinlagen werden für den vollen Monat verzinst. Die Kasse expediert an jedem Werktage von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

Das Wichtigste.

* Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat die von ihm geplante Reise nach Schweden angetreten. Die Rückkehr wird Ende September erfolgen.

* Der kanadische Zolltarif soll einer Abänderung zugunsten Deutschlands unterworfen werden.

* In der rumänischen Stadt Constanza ist der österreichisch-ungarische Konsul Kutschera öffentlich insultiert worden. Die Polizei hat um Entschuldigung gebeten.

* An der mexikanischen Grenze ist eine gegen die Nordamerikaner gerichtete Versuchswandlung entbehrlich worden.

* Die Mohamedaner in Indien haben, da sie sich durch die Hindu in ihren Interessen bedroht sehen, einen politischen Zusammenschluß durchgeführt.

Zum Rücktritt des Erbprinzen Hohenlohe.

Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, der bisherige Leiter des Kolonialamtes, wurde Dienstag nachmittags um 5 Uhr vom Kaiser im Neuen Palais zu Potsdam empfangen. In Anwesenheit des Staatssekretärs des Auswärtigen von Tschirschky-Bögendorff unterhielt sich der Monarch eingehend mit dem aus seinem Amt scheidenden Prinzen. Gegen Abend fuhr der Kaiser in Begleitung des Prinzen und des Staatssekretärs nach der Pfaueninsel, wo ein gemeinschaftliches Abendessen eingenommen wurde. Erst am späten Abend verabschiedete der Kaiser den Erbprinzen in sehr gnädiger Weise.

In Uebereinstimmung mit den Mitteilungen, die wir über die Gründe des Rücktritts des Erbprinzen Hohenlohe von der Leitung der Kolonialabteilung veröffentlichten, wird der Süddeutschen Reichskorrespondenz halbamtlich aus Berlin geschrieben:

Das Ausscheiden des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg ist die Folge eines von ihm selbst ausgesprochenen Wunsches, den zu erfüllen dem Reichskanzler unter den obwaltenden Umständen als eine Pflicht der Gerechtigkeit gegen die Person des Prinzen erscheinen mußte. In der von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung gemeldeten längeren Zwiegespräche überzeugte sich Fürst Bismarck, wie sehr der Erbprinz unverdienterweise unter Verhältnissen litt, die erst in den Sommermonaten desselben hervorgetreten sind, und die jedenfalls in diesem Umfang außerhalb der Abteilung niemand zu dem Zeitpunkt voraussehen konnte, als Prinz Hohenlohe mit einer an den maßgebenden Stellen noch heute gewürdigten Bereitwilligkeit sich für die Leitung der Kolonialgeschäfte zur Verfügung stellte. Bei einigermaßen normaler Lage dieser Geschäfte hätte sich manches, wie z. B. die naturgemäße Fremdheit in rein kaufmännischen Sachen, ohne große Schwierigkeit ausgleichen lassen. Aber in der Kolonialabteilung sind die Dinge eben nicht normal; sie sollen es erst wieder werden unter der Hand eines erfahrenen Geschäftsmannes, den der Reichskanzler mit vollem Vertrauen der höchsten Stelle empfehlen konnte.

Die Ablehnung des Reichskolonialamtes durch den Reichstag hat mit den Empfindungen, aus denen heraus der Erbprinz jetzt seinen Entschluß zum Rücktritt sagte, nichts zu tun. Sachlich ist der Prinz wie andere Leute nie in der Ueberzeugung irre geworden, daß ohne ein selbständiges Reichsamt diejenige Behandlung der Kolonialgeschäfte, die von der Nation mit Recht verlangt werden darf, je länger, je mehr undurchführbar wird. Persönlich hat er es ohne Empfindlichkeit verschmerzt, daß die Entscheidung des Reichstags vorläufig gegen die Bewilligung der Stelle eines Kolonialstaatssekretärs ausfiel. Er warf damals die Hinte nicht ins Korn, wie

dies unter solchen Umständen noch kein Hohenlohe getan hat. Wenn er jetzt sein Amt zurückgibt aus Gründen, die er seinen Vorgesetzten mit ritterlicher Offenheit dargelegt hat, so folgt ihm der Dank des Kaisers, die Anerkennung des Reichskanzlers, die Achtung jedes gerecht urteilenden Politikers und die Hoffnung vieler, daß es ihm noch vorzögen sein werde, an anderer Stelle im Dienste von Kaiser und Reich die Gaben zu verwenden, die er in der Verwaltung des Herzogtums Sachsen-Roburg und Gotha bewährt hat und in seiner letzten Stellung durch die Ungunst der Umstände zu entfalten verhindert wurde.

Deutsches Reich.

Bresden. (Der König) wohnte Mittwoch der Besichtigung der 4. Infanteriebrigade Nr. 48 in Zeitzheim bei und hatete, nach Dresden zurückgekehrt, mittags Ihrer Majestät der Königin-Witwe in Villa Strehlen einen Besuch ab. — Freitag vormittags wird der König bei Pittau der Besichtigung der 2. Infanteriebrigade Nr. 46 beiwohnen und sich von dort aus nach Schloß Sibyllenort begeben, wo er zur Teilnahme an den Kaisermanövern in Schlesien bis zum 13. d. M. Quartier nehmen wird.

Berlin (Ueber die Zusammenkunft Kaiser Wilhelm's) mit dem König von England auf Schloß Friedrichshof hat sich Reichskanzler Fürst Bismarck neulich persönlich dem englischen Botschaftler Widney Whitman gegenüber geäußert. Er wandte sich zunächst gegen die sensationellen Meldungen gewisser Blätter und fuhr dann fort: „Die Zusammenkunft beider Monarchen ist ein großer Schritt auf dem Wege der allmählichen Ausschöpfung der Mißverständnisse zwischen den beiden Ländern. Der herzliche Empfang, der dem König von England zuteil wurde, war in vollem Einklang mit der Achtung, die man dem Souverän eines großen Landes und mit der Bewunderung, die man seinen staatsmännischen Eigenschaften entgegenbringt.“

(Der Kaiser) wird zu den Hochzeitsfeierlichkeiten des Prinzen Albert von Schleswig-Holstein und der Gräfin Dathud zu Illenburg-Württemberg-Meerholz erwartet. Die Festlichkeiten finden am 14. und 15. Oktober statt.

(Staatsminister von Pöbbecke) hat, wie die „F. R.“ erzählt, bei dem Vortrage beim Kaiser auch Gelegenheit gefunden, seine Beziehungen zu der Firma Toppelkirch aufzuklären und dem Kaiser zu melden, daß die Beteiligung seiner Frau an jener Firma aufgehört hat. Der Kaiser nahm die Mitteilungen des Ministers mit großer Befriedigung entgegen, so daß das Abschiedsgesuch des Ministers als nicht mehr existierend betrachtet werden kann. Nichtsdestoweniger ist es sicher anzunehmen, daß der Minister nach der gleich nach den Manövern zu erwartenden Erledigung des Falles Fischer, sein Abschiedsgesuch erneuern wird und daß ihm dann die erbetene Entlassung unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens gewährt werden wird. Der Abbruch der Beziehungen des Ministers zu der Firma Toppelkirch ist auf einen die nstlichen Befehl des Kaisers an Herrn von Potblieski erfolgt.

(Toppelkirchiana.) Nach der Neuen politischen Korrespondenz gibt man sich der Hoffnung hin, daß es Deunburg gelingen werde, den Vertrag mit der Firma Toppelkirch & Co. zu lösen. Der Vertrag überträgt die gesamte Ausrüstung, Bewaffnung und Bekleidung der Kolonialarmee der genannten Firma. In dem Vertrag heißt es u. a.: Er wird aufgelöst, wenn die Reichs- bezw. Schutzgebietverwaltung durch politische Ereignisse oder gesetzliche Maßnahmen unter den heutigen staatsrecht-

lichen Verhältnissen außerstande sein sollte, der Firma noch weitere Lieferungen zu übergeben. Im Falle eines Verschuldens seitens der Firma Toppelkirch & Co. ist das Reich nicht ohne weiteres zum Rücktritte berechtigt.

(Alle Großmächte), an die die Pforte wegen der Haltung Bulgariens ein Rundschreiben gerichtet hat, haben inbezug auf Bulgarien beruhigende Antworten gegeben.

(Die russischen Panzerschiffe) Besarewitsch, Slawa und Kreuzer Dogatyr sind am Mittwoch für einige Tage in den Kieler Hafen eingelaufen.

(Der neue Kurs in Rußl. u.) Zum ersten Male ist in diesem Jahre auch in Ozeiz das Sedanfest in einer Weise gefeiert worden, wie es sonst überall im Deutschen Reich üblich ist. Sogar im Militärverein Ruchelita, in dem zu Heinrich XXII. Geborten vom Sedantage nichts zu spüren war, sind den Sedantag verherrlichende Reden gehalten worden, und auch das Hoch auf Kaiser und Reich hat nicht gefehlt.

(Auskündigung der Cumberländer?) Der „Hann. Anz.“ will aus zuverlässiger Ombudener Quelle erfahren haben, daß Prinz August von Cumberland demnächst als Offizier in das deutsche Heer eintreten werde und zwar in einem badischen Garnisonorte. Vor längerer Zeit ist eine ähnlich lautende Nachricht demontiert worden. (Das wird wohl auch diesmal geschehen. D. Red.)

Ausland.

Wien. (Kritische Situation im böhmischen Kohlenreviere.) Aus Prag wird gemeldet, daß die Situation im böhmischen Kohlenreviere immer kritischer wird. Es heißt, daß seitens der Anarchisten Teile von Dynamit entwendet wurden, und daß Gewaltakte gegen die Unternehmer geplant sind. Die Behörden treffen umfassende Maßnahmen. In allen Revieren ist ein großes Sendamericausgebot zusammengezogen worden, auch Militär wird in Bereitschaft gehalten.

Madrid. (Der Ausstand der Bergarbeiter in Santander-Bilbao) dauert an. Am Mittwoch kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Ausständigen und Militär, bei dem mehrere Personen verletzt wurden.

Santiago de Chile. (7000 Menschen obdachlos.) Auf Antrag des Präsidenten Riesco hat der Staatrat über die Provinz Valparaiso auf einen Monat den Belagerungszustand verhängt. In der Begründung dieses Entschlusses heißt es, daß mehr als 7000 Menschen noch immer in den Straßen kampieren.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 6. September.

Die Septembersonne, die es in diesen Tagen herzlich gut mit uns meinte, hat sich heute hinter einem grauen Wolkenschleier versteckt. Hoffentlich zeigt sie bald wieder ihr lächelndes Gesicht, damit wir uns des Nachsommers noch einige Zeit erfreuen können, hat er doch so manches Gute für uns in seinem Schoße. Seine Tage sollen wir darum voll und ganz genießen, sei es draußen in der klaren Luft und bei fröhlichen Gängen durch den nun bald in bunter Färbung prangenden Wald, sei es beim Klang der Fiedel, die zum lustigen Contentang lockt oder im Genuße all' der köstlichen Gaben, die der Herbst uns in reichiger Fülle beschert.

Wettervorhersage für morgen: Starke westliche Winde, meist trübe, vielfach Regen, kühler.

— **Femeranleger** scheinen auch in unserer Stadt ihr Wesen zu treiben. Als gestern früh Mädchen zur Arbeit gehen wollten, bemerkten sie in der Schloßgasse, daß unterhalb eines Fensters des Hilmars Vogel'schen Hauses Rauch aufstieg. Bei näherer Untersuchung fand man ein Loch vor, in das Papier gesteckt und angebrannt worden war. Auch auf dem Erdboden wurde eine ganze Anzahl Streichhölzer entdeckt, die zum Teil verbrannt waren. Da Papierreste vorgefunden wurden, die von einem Programm des am Dienstag im Helm stattgefundenen Konzertes herrührten, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß dies vielleicht zur Entdeckung des „Verschönerers“ führen könnte. Wäre das Feuer in der Nachtzeit angelegt worden, könnte unberechenbares Unglück für zahlreiche Familien hereinbrechen, denn die meisten Häuser der beiden Gassen lassen in bezug auf ihre Feuersicherheit viel zu wünschen übrig. Vorsicht ist also am Platze!

— **Von dem Großfeuer in Hohenstein-G.** wurden, wie wir schon in einem Teile unserer gestrigen Auflage berichteten, in der Weinkellerstraße 8 Häuser mit vielen Hintergebäuden betroffen. Obdachlos dürften etwa 80 Personen sein. Den Flammen zum Opfer fielen, wie nochmals wiederholt sei, zunächst die Grundstücke des Pappgeschäftsbesizers Bohne, der Witwen Lindner und Weber, des Tischlermeisters Wappler und des Schlossermeisters Lange. Dann sprang das Feuer auf die andere Straßenseite über und scherte noch die Häuser des Korbmachers Weise, des Böttchermeisters Knorr und Schuhmachermeisters Müller ein. Von dem Mobiliar der letztgenannten Kalamitosen dürfte nahezu alles gerettet sein. Die mächtige Feuersäule war weithin sichtbar und zu dem Krachen der Balken, dem Stürzen der Pfosten, dem Klirren der Fenster gestellte sich dann das Prasseln der Flammen, wenn das gefährliche Element die reichen Wappler'schen, Lindner'schen und Bohne'schen Lagerbestände ergriff. Wenn die Kalamitosen, von deren Habe nichts gerettet werden konnte, auch versichert haben, so erwächst ihnen doch mancherlei Schaden. Durch die nötig gewordene Deckung der gegenüberliegenden Häuser bezw. durch die auf diese Häuser entfallenden Wasserstrahlen durchweichten dort die Decken; auch litt vieles andere nicht unwesentlichen Schaden. So weist der Siebel des Wäckermeister Engel'schen Hauses arge Beschädigungen auf, nicht minder derjenige des Fleischermeister Sidam'schen Hauses. Die Blut, die der Brand ausströmte, war eine geradezu unheimliche. Durch das Feuer ist einer der gefährlichsten Straßenteile der Stadt beseitigt worden, an dessen Stelle nun moderne Geschäftshäuser entstehen dürften. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts ermittelt, erst die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob irgend jemanden die Schuld trifft. In der zehnten Morgenstunde wurde polizeilich ein junger Mann festgenommen, der im Verdachte stand, auf dem Boden des Herrn Müller einen Strohsack böswillig in Brand gesetzt zu haben; er scheint aber unschuldig zu sein. Die Tatsache bleibt jedoch bestehen, daß im Hause des Herrn Müller versucht worden ist, Feuer anzulegen.

— **Viele Handwerkslehrlinge** unterziehen sich nicht der Gesellenprüfung. Sie sollten aber bedenken, daß diese Prüfung die Vorbedingung für die Meisterprüfung ist, daß mit dem Meisterstück verschiedene Vorteile verknüpft sind und daß der, der die Beihilfe ohne weiteres halten will, die Gesellenprüfung bestanden haben muß. Uebrigens droht

den Beherrern Strafe, wenn sie die Beihilfe nicht zur Ablegung der Gesellenprüfung anhalten.

— **Zur Frage der Führung des Titels „Baugewerksmeister“ und „Baumeister“** wurde vom Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstag in Nürnberg folgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen: „Der 7. Deutsche Handwerks- und Gewerbeamtstag erachtet den Umstand, daß die Führung der Titel „Baumeister“ und „Baugewerksmeister“ in den meisten deutschen Bundesstaaten jedermann freigestellt ist, als geeignet, den Wert des in einem Bauhandwerk auf Grund des § 133 der Gewerbeordnung erworbenen Meistertitels zu beeinträchtigen. Er beschließt deshalb, dahin zu wirken, daß die Berechtigung zur Führung dieser Titel in sämtlichen deutschen Bundesstaaten an den Nachweis der Befähigung zur selbständigen Ausführung der Arbeiten des Maurer-, Zimmerer-, und Steinmetzhandwerks, sowie der zum selbständigen Betriebe dieser Gewerbe sonst notwendigen Kenntnisse, insbesondere auch in der Buch- und Rechnungsführung, geknüpft wird.“

— **Die ausgehobenen Rekruten** seien daran erinnert, vor Beginn des Militärdienstes die etwa noch rückständigen Steuern zu bezahlen, da diese sonst vom Militärkommando eingezogen werden. Die Einkommensteuer und die Zuschläge kommen für die Eingezogenen vom 1. desjenigen Monats in Wegfall, in dem der Eintritt zum Militär erfolgt, was bei der Steuerbehörde nachzuweisen und zu beantragen ist. Durch Befolgung dieser Vorschriften wird viel Ärger erspart.

— **Die Dauerfahrt Marienberg-Teipzig** des Sächsisch-Radsfahrer-Bundes, die kommenden Sonntag zum Aufbruch kommt und über Pischpau, Chemnitz, Penig, Borna nach dem Ziel Probstheida Alm. Stein 5 führt, wird von 40 Fahrern bestritten, u. a. nehmen die Sieger der letzten Distanzfahrt Zittau-Teipzig wiederum teil.

p. Wälfen St. Jacob. (Gasanstalt.) Große Freude erregte gestern in unserem Ort die telephonische Meldung, daß zur Errichtung einer Gasanstalt für den Wälfengrund die Genehmigung vom Bezirksauschuss erteilt worden ist. Zur Feier dieses für die beteiligten Gemeinden denkwürdigen Tages hatten verschiedene Privatgebäude geflaggt. Möge diese nun erstehende Neuerung den Verkehr des Wälfengrundes heben und unserer Industrie zu weiterem Emporblühen verhelfen.

g. Wälfen St. Nicola. (Der patriotische Verein) hält Sedan-Richstier nächsten Sonntag im Gasthaus zum Sambornus von nachmittags 4 Uhr an ab, zu der jedermann Zutritt hat. — (Kirchweihfeste.) Wie jetzt bekannt wird, fallen diesmal die Kirchweihfeste von Ortmannsdorf und Reuditzel mit dem heiligen zusammen. Dies geschieht immer alle 7 Jahre. Die Geschäftsleute, besonders die Gastwirte, sind nicht sonderlich darüber erfreut, denn für jeden bedeutet es immer einen kleinen Geschäftsverlust. Die erwähnten Feste fallen auf den 30. September und 1. Oktober. Im Meyer'schen Gasthof findet am 3. Kirchweihfesttag großes Militärkonzert von der Kapelle des 133. Inf.-Reg. statt.

Adorf. (Ueber das schwere Eisenbahnunglück) auf der neuen Linie Adorf-Rohbach, die in Kürze eröffnet werden soll, wird uns in Ergänzung unserer gestrigen telegraphischen Mitteilung geschrieben: Der Leiter des gesamten Bahnbaues, Oberingenieur

Protubel, unternahm Dienstag vormittag mit dem Bahnhofsinspektor Pappaport eine Fahrt auf einem sogenannten Förderwagen von Rohbach nach Adorf, um dienlich Angelegenheiten zu erledigen. Die Bahn geht ab Rohbach ziemlich abschüssig, sodas die verkehrenden Wagen mit Vorsicht behandelt werden müssen. Raum war der Förderwagen mit den genannten zwei Herren abgefahren, so kam auf demselben Weise ein Förderwagen, in dem sich Telegraphenpersonal und Utensilien für den Telegraphengau befanden, in schnellem Tempo daher zehenden. Dem Personal des zweiten Wagens war es nicht möglich zu bremsen und das nahende Unglück zu vermeiden. Mit furchtbarem Gewalt fuhr der zweite Wagen in den ersten hinein, wodurch beide später entgleisten. Der Oberingenieur Protubel wurde aus dem Wagen geschleudert, überfahren und fürchterlich verstimmt. Er war sofort tot. Bahnhofsinspektor Pappaport sprang in voller Fahrt kurz vor dem Zusammenstoß aus dem Wagen und blieb unweit der Stelle bewußtlos liegen. Durch den Sturz hat auch er schwere Verletzungen davongetragen. Er befindet sich jedoch außer Lebensgefahr. Der noch mit dem Wagen befindlich gewesene Buchhalter Jencklein wurde leicht verletzt, ebenso die Telegraphenarbeiter im zweiten Wagen, der, wie verlautet, keine Verwundung gehabt haben soll. Die Wagen gingen in Trümmer. Seitens der beteiligten österreichischen und sächsischen Bahnbauverwaltungen ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Schwa. (Um etwa 400 M. bestohlen) wurde in der letzten Zeit der Zigarrenfabrikant Hallbauer, der schon immer aus einem verschlossenen Schranke in seiner Schlafstube Geldbeträge vermißte. Jetzt wurde durch den Bruder des Bestohlenen der Dieb in dem 15jährigen Aufwartsmädchen Wölfler aus Niederhohaus auf feisler Tat ertappt. Das Mädchen ist verhaftet worden.

Chemnitz. (Frieden in Sicht?) In einer Sitzung des Aktionskomites und der Vertreter aller Chemnitzer Wirtschaftsorganisationen in Gemeinschaft mit dem Vertreter des Brauereiverbandes machte im Volkshaus der Vertreter der Vereinigten Brauereien von Chemnitz und Umgegend, Herr Rechtsanwalt Dr. Wille, die Mitteilung, daß die Brauereien ihre Forderung von 2 M. pro Hektoliter auf 1,20 M. ermäßigen und den Wirten 2 Prozent Skonto bewilligen wollten. Von den Vorständen der Chemnitzer Wirtschaftsorganisationen wurde diese Konzeption des Brauereiverbandes als ungenügend zurückgewiesen, vielmehr folgender Antrag angenommen: „Die zu einer Sitzung am 4. September 1906 vereinigten Vertreter der fünf Brauereiverbindungen und des hiesigen Aktionskomites glauben auf Grund folgenden Vorschlags eine Einigung herbeiführen zu können: Der Ausschlag für Lager- und Böhmisch Bier geht auf 1 M., für Einfach Bier auf 50 Pf. zurück und gewöhnen die Brauereien für Zahlung innerhalb zehn Tagen nach Monatschluß drei Prozent Skonto. Auch bleiben alle sonstigen Vergünstigungen bestehen.“ Herr Rechtsanwalt Dr. Wille verspricht, sein möglichstes zu tun, um dem Antrage der Brauereiverbindung bei seinen Auftraggebern zur Annahme zu verhelfen.

Coswig. (Die alte verhängnisvolle Torheit!) Die noch sehr junge Frau eines hiesigen Fabrikarbeiters wollte den Morgenkaffee auf Spiritus zubereiten. Sie machte dabei bemerkt haben, daß der im Kocher befindliche, bereits brennende Spiritus nicht

Harte Menschen.

Roman von Alexander Römer.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Nun liegt beim Amtsgericht eine am Tage vor der Nordlat anhängig gemachte Klage gegen den Müller. Kläger ist dieser Herr Keller, der augenblicklich in Paris sein soll; er hat seine Adresse auf dem Amtsgericht hinterlassen. Er beschuldigt den nunmehr der irdischen Gerechtigkeit Entzückten der betrügerischen Manipulationen, hat gültige Beweise dafür erbracht, Beziehungen zwischen dem besagten Keller und dem Toten sind also nachgewiesen. Die Untersuchung wird sehr vorsichtig geführt, und ich bitte Euch, dieses hier im engeren Familienkreise von mir Gesagte, einstweilen als Geheimnis zu betrachten.“

Erich hatte gesprochen, ohne auf seine Zuhörer zu achten; jetzt schreckte ein halblauter Schrei Ilse ihn und die Mama auf. „Der Papa!“

Ilse war auf den alten Herrn zugeeilt, der anfangs in seiner gewohnten Apathie zuhörend, allmählich sich aus seiner liegenden Stellung aufgerichtet hatte und starren Blickes dem Bericht gefolgt war. Nun war er plötzlich mit einem Stöhnen zurückgefallen, seine Gesichtsfarbe erschien bläulich, in hilfloser Qual griff er mit den Händen in die Luft. Ilse hielt ihn in ihren Armen. „Papa! Ihr Ton war sehr weich und liebevoll.“ „Armer, lieber Papa!“

Die Geheimrätin war aufgesprungen und ebenfalls zu ihrem Gatten geeilt. Erich stand verblüht und erschreckt. Ein Schlaganfall.

Schickte sofort zum Arzt, rief die Geheimrätin. Du lieber Gott, sein Zustand war ja schon seit lange kümmerlich genug, sie war auf das schlimmste gefaßt.

Erich lief, den Arzt zu rufen, Ilse brachte mit Hilfe des Dieners den Bewußtlosen in sein Zimmer. Auf sie achtete niemand. Der furchtbare Druck auf ihrer Seele löste sich in traurigste Gewißheit. War er zum Wiedererwachen?

Der Papa erwachte aus seiner Betäubung, lag dann aber in großer Schwäche da. Der Arzt nahm einen leichten Schlaganfall an, der gottlob keine Lähmungen zurückließ. Die Nerven des Herrn Geheimrats waren ja seit längerer Zeit schon leidend, die Gehirnaktivität wohl etwas geschwächt.

Ilse allein wachte, was ihrem Stiefvater fehlte, wie es in seinem Geiste auslag. Sie blieb auch allein um ihn, und unter ihrer liebevollen, sorgsamem Pflege erhobte er sich allmählich. Die Geheimrätin nannte, als das Befinden des Kranken sich besserte, das sich Ausschließen Ilse's von jeglicher Gesellschaft eine Liebertreibung. Sie vergrub sich ja wie eine Nonne ins Haus und ihre Schamhaftigkeit litt schließlich. Sie hatte die Dreißig überschritten, sie wurde alt. — Ja, sie hatte es toll getrieben, alle die ihr gebotenen Glückchancen mit Füßen getreten.

Es war Mai geworden. Ilse sah im Dämmerlicht der kürzer werdenden Abende in des Vaters Zimmer. Draußen blühte noch eine verspätete Nachtigall. Die Sonne sank, kühl wehte es durch das offene Fenster herein. Die Zweige des Alazienbaumes mit ihren reichen Blütenolden reichten fast bis ins Zimmer und strömten süßen Duft aus — im Gärtchen unten war's still, aber Ilse's Gemüt lag eine schwere Last. Was war ihre elastische Kraft geblieben, auf die sie gepoht. Seit der Papa sich erholt hatte, waren jetzt Worte über das, was sie beide bewegte, zwischen ihnen getauscht worden.

„Du mußt mir jetzt alles erzählen, Papa“, sagte Ilse, „ich muß ganz klar sehen.“ Nur mühsam, abgebrochen kamen die schweren Dinge der Vergangenheit von des alten Mannes

lippen. Er sah ihn immer vor sich, den von ihm verlassen und verleugneten Sohn, der vor ihm gestanden hatte, stolz und groß, aus eigener Kraft emporgekommen, mit haßsprühenden Augen. Wie hatte er sich abfinden können, mit dem Totgeglaubten, nun lebendig vor ihm Hinstehenden, der ihm mehr und anderes noch als er gesündigt, vorwarf, der ihm keine Sohnesliebe geben konnte, wie er ihm keine Vaterliebe gegeben. War sein Sohn nun, von seinem Haß getrieben, zum Wiedererwachen an dem Schurken geworden, der seine Mutter Hungers sterben ließ. Und Ilse — seine geliebte Ilse, die seinem Herzen näher stand, als Erich, sein lieblicher Sohn, sie liebte den Verstorbenen, sie hatte sich zu dem Enterbten gefügt. Sein gemartertes Hirn drohte zu versagen, er vermochte diese wie und schwer verflochtenen Gedankengänge nicht mehr klar zu überdenken.

Würde, wenn Keller wirklich in den Anklagezustand versetzt würde, dieser Prozeß nicht alle die begrabenen Dinge aus Tageslicht fördern? Keller's Name war ein angennommener, seine Verhältnisse, seine Herkunft mußten enthüllt werden — und dann wurde sein alter ehrenhafter Name da vor den Schranken genannt, ewiger Makel besetzte ihn, alle die Seinen traf der Streich mit.

In Visionen sah er den Mann vor sich, die große statliche Gestalt, welche seine zusammengefunkenen weit übertragte, mit den finsternen Augen und dem weichen Munde, der an Maria erinnerte. Und Erich, sein lieblicher Bruder, sah unter seinen Richtern. Auch dessen Karriere war vernichtet, wenn alles offenbar wurde. Schrecklich! Schrecklich! Waren das die Folgen seiner Sünde.

(Fortsetzung folgt.)

auch den ...
und hat ...
Frei ...
der Frau ...
Flammen ...
bald daran ...
Flammen ...
dauern ...
Stande ...
barten ...
burg in ...
sich in ...
zu haben ...
wagen ein ...
Stelle des ...
Mann in ...
Bräutigam ...
es vorge ...
Schlummer ...
Hochzeits ...
Leipz ...
im Dach ...
stand in ...
Schreibere ...
und verbr ...
Im gan ...
Vänge tot ...
Flammen ...
Qualmes ...
wehrlente ...
Immobili ...
Leipz ...
anwaltschaft ...
vergangen ...
auf der ...
erfcheinun ...
Anna Lu ...
ermittlung ...
natürliche ...
Limb ...
binnen kur ...
ersehen. ...
D sind ...
78.500 ...
Aufstellung ...
aufzubew ...
sind. Die ...
Zu diesem ...
Wart auf ...
Unterlagen ...
erteilt mit ...
von 20 ...
Lugau ...
die Arbeit ...
vorgenomm ...
ein recht ...
weiter un ...
gestellt ...
Nieder ...
nachmitt ...
30 ...
mehrere ...
Ein Kalam ...
Aufgang ...
er sich re ...
und beson ...
mann z ...
stafel die ...
gestillt ...
fallender ...
daß er an ...
w und e ...
kräftliche ...
Delitz ...
hiesigen ...
Bergarbeit ...
Planen ...
beflagens ...
mittag geg ...
Während ...
einem ...
Leiter des ...
schädlich ...
zu tu ...
des Tisch ...
gestiegen ...
ging das ...
der Wagen ...
schwere ...
— Das ...
Pfeifer ...
zu nahe ...
des Kindes ...
schwere ...
Stollberg ...
hat auf ...
des König ...
scheid ...
Scheiben ...
Wieder ...
Bahnhofsv ...
seit ...
afrika ...
gigen ...
Schutzge ...
schwer ...
seiner ...
beurlaubt ...
Der ...
Samburg ...

...mittag mit dem...
...auf einem...
...nach Adorf...
...erlebigen. Die...
...ist, sodas die...
...handelt werden...
...mit den ge...
...lam auf dem...
...dem sich Tele...
...Telegraphen...
...erfahren. Dem...
...nicht möglich zu...
...zu vermeiden...
...ette Wagen in...
...ter entgleiten...
...de aus dem...
...ahren und...
...war sofort...
...ort sprang in...
...nstos aus dem...
...bewußlos...
...schwere...
...ndet sich doch...
...den Wagen...
...keine Beemfe...
...gingen in...
...herreichlichen...
...gen ist eine...
...bestohlen...
...fabrikant Hall...
...verschlossenen...
...träge vermisse...
...Bestohlenen der...
...ndigen Vöfker...
...ertappt. Das...
...In einer...
...Vertreter aller...
...emeinschaft mit...
...chte im Volks...
...Brauereien von...
...hikanwalt Dr...
...Brauereien ihre...
...auf 1.20 M...
...2 Prozent...
...den Vorständen...
...wurde diese...
...ungenügend...
...nder Antra g...
...am 4. Sep...
...fünf Wirts...
...ktionskomitees...
...orschlags eine...
...Der Ausschlag...
...ter geht auf...
...P. zurück...
...lung innerhalb...
...ei Prozent...
...sonstigen...
...Herr Rechts...
...schstes zu tun...
...ng bei seiner...
...elken...
...gais volle...
...u eines hiesigen...
...auf Spiritus...
...aben, das der...
...Spiritus nicht...
...den von ihm...
...der vor ihm...
...eigener Kraft...
...Auzen. Wie...
...Totgeglaubten...
...der ihm mehr...
...vorwarf, der...
...wie er ihm...
...ohn nun, von...
...dem Schur...
...sterben ließ...
...die seinem...
...blicher Sohn...
...zu dem Ent...
...ten drohte zu...
...schwer ver...
...fiar zu über...
...den Anklage...
...nicht alle die...
...dem? Reflex...
...die Verbältnisse...
...— und dann...
...da vor den...
...tekte ihn, alle...
...sich, die große...
...nmengefundene...
...gen und dem...
...e. Lad Tisch...
...einen Richter...
...wenn alles...
...! Waren das

...ander den würde, um das Wasser zum Kochen zu bringen,
...hat deshalb noch mehr Spiritus hinzugeben wollen.
...Freiherz erprobte jedoch die Spiritusflasche, die Reider
...der Frau hingen Feuer und im Ru stand diese in
...Flammen. An den erhaltenen Brandwunden ist sie
...hat darauf gestorben. Bei dem Versuch, die
...Flammen zu erlösen, hat sich der Mann der be-
...bauerwertigen Frau beide Arme verbrannt.
Blanchau. (Die Furcht vor dem
...Standesamt.) Der Einwohner W. im benach-
...barten Remse, der mit seiner Braut aus Walden-
...burg in den Bund der Ehe treten wollte, schien
...sich in letzter Stunde eines anderen Besonnenen
...zu haben. Als vormittags 10 Uhr der Hochzeits-
...wagen eintraf, war man nicht wenig erstaunt, an
...Stelle des vermeintlichen Heiratskandidaten einen
...Mann in Hemdsärmeln darin vorzufinden. Der
...Bräutigam — welsch ein Gemütskranke! — hatte
...es vorgezogen, sich inzwischen im Busch zum
...Schlummer niederzulegen. Schade um das schöne
...Hochzeitsmahl, das nun seinen Zweck verfehlt hatte.
Leipzig. (Großfeuer) entstand gestern mittag
...im Dachstuhl des Grundstückes Brühl Nr. 1. Es
...sah in den dort lauernden Utenstücken der Firmen-
...schreiberei Feinlein & Co. überaus reiche Nahrung
...und verbreitete sich noch auf andere Bodenküme.
...Im ganzen wurden die Räume in fünf Fenster
...Länge total vernichtet, und schließlich schlugen sogar
...Flammen zum Dache heraus. Inmitten des starken
...Qualmes, der sich entwickelte, hatten die Feuer-
...wehrleute einen schweren Stand. Der angerichtete
...Immobilien Schaden beträgt mehrere tausend Mark.
Leipzig. (Rein Verbrechen.) Die Staats-
...anwaltschaft hat nunmehr den Verdictam des am
...vergangenen Mittwoch in den frühen Morgenstunden
...auf der Böhlly-Chrenberger Flur unter Vergiftungs-
...erscheinungen plötzlich verstorbenen Dienstmädchens
...Anna Ludwig zur Verurteilung freigegeben. Die
...ermittelungen haben ergeben, daß die Ludwig eines
...natürlichen Todes gestorben ist.
Limbach. (Ein Elektricitätswerk) wird
...binnen kurzer Zeit im benachbarten Oberrohrna
...ersehen. Die Zeichnungen für Licht und Kraft
...sind so zahlreich eingegeben, daß ein Bedarf von
...78,500 Kilowattstunden festgestellt ist. Nach der
...Aufstellung der Rentabilitätsrechnung würde das
...aufzuwendende Kapital sich mit 64 Prozent ver-
...zinsen. Die Gemeinde nimmt selbst den Bau vor.
...Zu diesem Zweck will sie ein Darlehen von 130 000
...Mark aufnehmen. Dazu hat nach Prüfung der
...Unterlagen der Bezirksauschuß seine Zustimmung
...erteilt mit der Bedingung, daß eine Tilgungszeit
...von 20 Jahren vorgezogen wird.
Lugau. (Am Wasserleitungsbau) werden
...die Arbeiten schnell gefördert. Die zum großen Teil
...vorgenommenen Druckproben an den Hydranten ergaben
...ein recht erfreuliches Resultat. — (Der Kirchen-
...weiterungsbau dürfte bis Ende Oktober fertig
...gestellt sein.)
Niederzöwis. (Feuer) löschte Dienstag
...nachmittag das Wohnhaus des Kohlenhändlers Bruno
...Vöfker ein. Leider sind bei den Rettungsarbeiten
...mehrere schwere Verletzungen vorgekommen.
...Ein Kalamitose, der nicht verhindert hat, wollte den
...Aufgang über die brennende Treppe erzwingen, wobei
...er sich recht schwere Brandwunden im Gesicht
...und besonders am rechten Arm zuzog; ein Feuerwehr-
...mann zerschlug mit sich an einer gestungenen Fenster-
...tafel die Pussader, so daß der Bluterguss nicht
...gestillt werden konnte, und einen anderen traf ein herab-
...fallender großer brennender Luerballen so unglücklich,
...daß er an Hals und Achsel fürchterbare Brand-
...wunden erlitt; alle drei Schwerverletzten mußten in
...ärztliche Behandlung gegeben werden.
Oschatz i. G. (Entfernt) hat sich aus dem
...hiesigen Otto-Hospital die 43jährige geisteskranke
...Bergarbeiter-Witwe Anna Emilie Otto, geb. Kluge.
Planen i. R. (Tödliche Unfälle.) Ein
...bellsamer Unfallsfall hat sich gestern nach-
...mittag gegen 4 Uhr in der Reichsstraße ereignet.
...Während der Wagen eines Flaschenbierhändlers vor
...einem Hause der Schornhorststraße stand und der
...Leiter des Gefährts in einem Hausgrundstück ge-
...schäftlich zu tun hatte, war der achtjährige Sohn
...des Tischlermeisters Priemer auf den Kutschbock
...gestiegen und hatte die Zügel ergriffen. Plötzlich
...ging das Pferd durch; in der Reichsstraße schlug
...der Wagen um und der Knabe erlitt hierbei so
...schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.
...Das vierjährige Töchterchen des Barbiers
...Pfeifer hier war einem brennenden Spirituslocher
...zu nahe gekommen. Infolgedessen erlitten die Kleider
...des Kindes in Brand und die Kleine erlitt so
...schwere Brandwunden, daß sie gestorben ist.
Stollberg. (Die Königin-Witwe Carolina)
...war auf die Einladung zur Teilnahme an der Enthüllung
...des König Albert-Denkmal einen ablehnenden Be-
...scheid erteilt.
Scheibenberg. (Große Freude des
...Wiedersehens) herrscht in der Familie des
...Bahnhofsverstandes hier. Der älteste Sohn, der
...seit einviertel Jahren der Schutztruppe in Südwest-
...afrika angehört, sich an den schwierigen Verfolgungs-
...zügen nach dem Epikure und dem Süden des
...Schutzgebietes beteiligt hat und zweimal am Toppus
...schwer darniederlag, ist zur völligen Wiederherstellung
...seiner Gesundheit auf zwei Monate in seine Heimat
...beurlaubt. Der Zufall wollte es, daß er bei der in
...Hamburg erfolgten Landung seinen nur vorüber-

...gehend daselbst anwesenden jüngeren Bruder traf,
...der bei der Handelsmarine in Diensten steht und
...in fünfjährig Jahren an vier großen Seereisen nach
...Nord- und Südamerika, sowie nach China und
...Japan mit teilnahm.
Allerlei.
† **Familienereignis im Hause des Prinzen
...Titel.** Wie wir von zuverlässiger Seite hören,
...steht in der Familie des Prinzen Eitel Friedrich von
...Preußen, des zweiten Sohnes des Kaisers, ein
...freudiges Familienereignis bevor, dessen Eintritt
...für den Monat Dezember erwartet wird.
† **Absturz eines Berliner Journalisten.**
Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden aus
...Schlüderbach: Der Journalist Dr. Höber aus
...Berlin stürzte durch Reiten des Seiles beim Be-
...steigen der „Kleinen Finne“ ab. Sein Führer wurde
...mitgerissen und blieb hängen. Dr. Eduard Höber wa-
...renseits ein Berliner Journalist, der „Berliner Tageblatt“.
...Er stand im 36. Lebensjahre und befand sich auf der
...Hochzeitreise mit seiner jungen, ihm vor wenigen Tagen
...angetrauten Gattin.
† **Jugend von heute.** Ein 13jähr. Berliner
...wurde im Gremmer Walde bei Putbus auf Kügen aus
...einer Schußwunde blutend bestunungslos aufgefunden.
...Er hatte sich mit einem Revolver eine Kugel in die
...Brust gejagt. Der jugendliche Lebensmüde wurde dem
...Krankenhanse zugeführt, wo das Geschöß auf operativem
...Wege entfernt werden konnte, sodas eine Lebensgefahr
...nicht mehr besteht. Der junge Lebensüberdrüssige ist
...ein Graf v. Schwerin und das Motiv der Tat
...soll „verschmähte Liebe“ sein.
† **Der Kampf im Walde.** Beim Wildern
...wurden in Donnersmarchen Walde bei Radziona
...zwei Wilderer von zwei Förstern überrascht. Im Hand-
...gemenge, bei dem ein Wilderer mit einem Knäuel um
...sich schlug, entlud sich das Gewehr eines Förstergelbes
...und traf einen der Wilderer. Er war sofort tot.
† **Das Ende vom Liede.** Im Felde bei
...Unterlieberbach fand man die Leichen des 20jährigen
...Reichners Wagner und der 19jährigen Marie Wagner,
...Töchter eines wohlhabenden Landwirts. Der junge
...Mann hatte einen Schuß in den Mund, das Mädchen
...einen Herzschuß. Unglückliche Liebe soll das Motiv zur
...Tat sein.
† **Luftmord.** In Rhinow bei Rathenow wurde
...ein Luftmord an der vierjährigen Tochter der
...Aufwärtin Wite verübt. Schon am Mittag wurde
...das Kind vermißt. Endlich gegen 5 Uhr morgens fand
...die Mutter die über und über mit Blut bespritzte Leiche
...ihres Kindes auf einem Ackerstück unweit des Bahnhofs.
...Als Mörder entpuppte sich der bei dem Bahnhofs-
...restaurant Lopp in Dienst stehende 20jährige Haus-
...diener August Blumenthal. Nach der großen Bluttat,
...die sich in dem Schlafzammer Blumenthals befand, zu
...schließen, mußte das Kind schon infolge des Sittlichkeits-
...verbrechens halbiert gewesen sein, darauf bearbeitete er
...den Kopf des Kindes so lange mit dem Stiefelab-
...schaber, bis es kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Der
...Mörder wurde in das Amtsgerichtsgefängnis in Rathenow
...eingeliefert.
† **Die Rückkehr der Polarexpedition
...Amundsen.** Dem „A.-A.“ wird aus Kopenhagen
...gemeldet: Premieutenant Sofsed Hansen, der Sohn
...des Landstingpräsidenten und erster Offizier der
...„Gjøa“-Expedition, telegraphierte, daß die Expedition
...in der kleinen Stadt Nome in Alaska angekommen sei,
...also die Nordwestpassage unter norwegischer Flagge
...vollzogen habe. An Bord sei alles wohl, nur ein Rit-
...glied Wit März sei gestorben. Der Kapitän Amundsen
...telegraphierte gleichzeitig an die hiesigen Interessenten:
...Die „Gjøa“ verließ Christiania am 16. Juni 1903 und
...traf im September im King Williamland ein, wo
...wissenschaftliche Beobachtungen 1 1/2 Jahr lang vor-
...genommen wurden. Am 13. August 1905 verließ
...das Schiff diese Ueberwinterungsstelle und erreichte
...nach einer schwierigen Fahrt King Point, wo die
...Expedition abermals überwinterete und von wo aus
...sie mit Schlitten und Hunden eine Reise nach
...Cagle City in Alaska unternahm. Am 28. Januar
...1906 kehrte sie zum Schiff zurück, um den letzten
...und schwierigsten Teil der Reise anzufangen. Die
...Reise wird als eine der größten wissenschaft-
...lichen Exkursionen bezeichnet.
† **Von 3000 Kugeln durchschossen.** Wieder
...wird aus den Vereinigten Staaten von einem furcht-
...baren Lynchmord berichtet. In Greenwood, Süd-
...Karolina, hatte ein Neger, Bob Davis, eine junge
...weiße Frau, namens Brooks, angegriffen und ver-
...wundet, und war von einer Schar von etwa 1000
...wütenden Bürgern nach zweitägiger Verfolgung ge-
...fangen worden. Der Staatsgouverneur Heyward
...suchte sich ins Mittel zu legen und versprach der
...Neger, daß über den Neger so schnell, wie es das
...Gesetz nur irgend erlaube, Bericht gehalten werden
...sollte. Aber während der Gouverneur noch zu den
...Leuten sprach, hatten einige von ihnen den
...Neger schon beiseite gedrängt, und die drohende
...Menge erklärte Heyward, daß er sich unnützlich bemühe.
...Schließlich beschwor der Gouverneur die Nygader, da
...er ihnen gegenüber machtlos war, den Neger
...wenigstens nicht zu verrennen. Das wurde ihm
...aufgepflegt, obwohl der Vater der Miss Brooks dagegen
...protestierte und den Tod am Ratterpfahl für den
...Neger verlangte. Schließlich wurde das Opfer an
...einen Baum gebunden, und während einige ein
...Bebet sprachen, eröffnete die Menge das Feuer.

...Von über 3000 Kugeln wurde der Körper des
...Negers durchbohrt und buchstäblich zerlegt.
† **„Du bist Kamerad polnisches wie ich?“**
Eine hübsche Anekdote berichtet über den Hainigam, von
...Freulein Berta Krupp, Herrn von Bohlen-Halbach.
...Kürzlich beschäftigte er eine Bekannte der Effener-
...Stahlfabrik und ließ sich mit einem biederem polnischen
...Arbeiter in ein Gespräch ein. Auf die Frage, ob der
...Mann mit seinem Arbeitslohn zufrieden sei, fragte dieser
...bewegt an zu fragen. „Wieweil verdienen Sie denn?“
...fragte Herr von Bohlen. „Fünf Mark achtzig di Tag.“
...— „Nun, das ist doch so wenig nicht, lieber Mann.“
...— „Ja, hab sich Schwein, sieben Kinder und Frau zu
...Hause.“ — „Wie heißen Sie denn?“ — Der Pole
...nannte einen jugendverrückten Namen. — „Nun“,
...meinte Herr von Bohlen, „dann will ich mal sehen,
...was sich machen läßt. Sie kennen mich doch? Ich bin
...von Bohlen.“ — „Was, von Bohlen, Du bist
...Kamerad polnisches wie ich,“ und voller Freude
...brückte der biedere Pole ihm die Hand, worauf sich
...Herr von Bohlen lächelnd entfernte.
Letzte Telegramme.
Bannunglück.
Riel, 6. Sept. Beim Einsturz am Beton-
...Neubau der Maschinenfabrik von Brey wurden drei
...Mann nach großen Anstrengungen von der Feuer-
...wehr als Leichen herausgezogen; außerdem wurden
...zwei schwer und zwei leicht verletzt. Die
...Ursache des Einsturzes wird in dem vorgetragten
...Begneymen von Stützgerüsten gesucht.
Streikende.
Stettin, 6. Sept. In einer gestern abend abge-
...haltenen Versammlung wurde zwischen den Arbeitern
...und Negerden eine Einigung erzielt, sodas das Ende
...des großen Hafenarbeiter-Ausstandes zu erwarten ist.
Großfeuer.
Hof, 6. Sept. In der vergangenen Nacht
...sind in Pilgramkreuth bei Rehau i. B. durch
...eine Feuersbrunst 12 Wohnhäuser, sowie eine
...Anzahl Nebengebäude eingekerkert worden.
Explosion.
Bräffel, 6. Sept. In der Sprengmittelfabrik
...bei Dealen kam in einem Gebäude, in dem Patronen
...lagerten, eine Explosion aus. Drei junge
...Arbeiterinnen fanden den Tod.
Russisches.
Odesa, 6. Sept. Große agrarische Un-
...ruhen entzündeten auf dem Landgute des Fürsten
...Dobolensky im Gouvernement von Cherson. Das
...Gutshaus des Fürsten wurde angezündet. Zu
...Hilfe gerufenen Militär mußte zur Wiederherstellung
...der Ruhe schießen. Zwei Bauern wurden ge-
...tötet, viele verletzt.
Petersburg, 6. Sept. Am heutigen Donners-
...tag wird im Reichsanzeiger ein Kaiserl. Ukas inbezug
...auf das Verfahren gegen Anarchisten und Revolu-
...tionäre erscheinen; danach soll ein Feldgericht
...eingeführt werden, das die Hinrichtungen
...der Schuldigen innerhalb 24 Stunden
...nach dem Urteil ausführen soll.
Erdbeben.
New-York, 6. Sept. Depeschen aus Honolulu
...melden, das ein starkes Erdbeben am Dieus-
...tag um 3.15 Uhr morgens auf der Insel Hawaii
...verpüt worden ist. Nach dem Erdbeben war der
...Strand haufenweise mit toten Fischen bedeckt. Der
...auf der Insel tätige Vulkan ist der Kilauea.
Weiteres.
Bedenklich. Junger Ehemann: „Ich glaube
...nicht, daß ich mit meiner Frau glücklich werde!“
...Freund: „Wie, und das sagst Du einen Tag nach
...der Hochzeit?“ Ehemann: „Ja — der Heirats-
...vermittler ist mir heute morgen schon aus dem
...Berge gegangen!“
Neger Irrtum. Uhrmacher: „Aber Herr,
...was haben Sie denn mit der Uhr gemacht. Der
...ganze Dial ist ja verdorben!“ — Student (klein-
...laut): „Ja, ich weiß nicht, ich muß sie nachts wohl
...mal mit dem Hausschlüssel aufgedreht haben!“
Marktpreise der Stadt Chemnitz
vom 5. September 1904
Weizen, fremde Sorten 9 M. 70 Pf. 6.10 M. 20 Pf. pr. 50 Mts
...schliffener, — — — — —
...dießjäh. Ernte, 8 . 23 . 8 . 95
Roggen, niederländ. schl. 8 . 30 . 8 . 40
...preußischer, 8 . 30 . 8 . 40
...hiesiger, 8 . 10 . 8 . 25
...fremder, 8 . 30 . 8 . 43
Gerste, Brau-, fremde 9 . — . 10 . 50
...schliffene, 8 . 50 . 8 . 75
...Futter, 8 . 45 . 7 . —
Hafer, schliffener, 8 . 25 . 8 . 50
...neuer, 7 . 80 . 7 . 80
...ausländischer, 8 . 25 . 8 . 75
...preußischer, 7 . 80 . 7 . 80
T. hsen Koch, 9 . 75 . 10 . 25
Echsen, Wals u. Futter, 8 . 50 . 9 . 25
Oeu, altes, — . — . — . —
...neues, 2 . 60 . 3 . —
Stroh (Fiegeldeutsch), 2 . 40 . 2 . 70
...mit Maschinendeutsch, — . — . — . —
...Bangstroh, 1 . 90 . 2 . 20
...Arumstroh, 1 . 60 . 1 . 90
Rastoffeln, 2 . 50 . 3 . —
Butter, 2 . 50 . 2 . 70

